

Prof. Dr. Heinrich Scholz  
Münster i. W., Melchersstraße 24<sup>1</sup>

12. 8. 1932

Mein lieber Herr Barth! Wie schön war dieser Sommer-  
nachmittag! Alle guten Kräfte beisammen u. so viel prä-  
zisierte Harmonie, trotz des Fiktion, vor dem ich mich ent-  
schlossen gefürchtet habe, dass auch das harmloseste philosophische  
Weltkind sich wieder einmal ganz klar u. deutlich u. dem  
großen herrlichen Absoluten bekannt, der die Absoluten  
nach seinem Willen zusammenstimmt! Ihn aber u. der  
guten Frau Barth u. dem besten gnädigen Fräulein für die  
benötigten notwendigen Bedingungen der herrlichsten

KBA 9332. 373

Dank! Auch für die nachgeschickten Briefe. Sie haben wieder viel  
Erheit. Ich bin mit mir gekocht.

Die Annahme d'Angen musste man schon bei der Abreise  
am Freitag Nacht bei Karl Barth geschehen war! Abit der logistischen  
Feuerschein, die ich in meinem Abreisezimmer erlitten habe, habe  
ich allerhand Glück gehabt. Ich habe alles pünktlich verbraucht,  
was mich von heftigsten platonischen Astern ist, um zu zeigen,  
was dann noch übrig bleibt!

Aber d'Angen ist leider sehr verunpöndert. Wenn Sie irgendwo  
am Rhein, nicht zu weit hinter Bonn, einen Aufenthalt wissen, wo  
man sich im August 14 Tage unter erträglichen Bedingungen er-  
frischen kann, so bin ich Ihnen liebster grüßliches Fräulein um einen  
Zugeneig. - Und so fortan! Der Ihrige hentlich H. L.